

der Verfasser recht bald auch den zweiten Teil seiner Arbeit im Drucke erscheinen lassen könnte.

Graz.

Prof. Dr. Johann Haring.

Die frohe Botschaft. Leben und Lehren unseres Herrn. Von *Otto Hophan* O. M. Cap. 8^o (392). Schwyz, Drittordenszentrale. Geb. Fr. 7.85.

Der als Volksschriftsteller bereits bekannt gewordene Schweizer Kapuziner P. Otto Hophan hat nunmehr den Versuch unternommen, für weitere Kreise ein volkstümliches Leben Jesu zu schreiben, wofür trotz ähnlicher Werke von Goodier, Klug u. a. immer noch ein Bedürfnis vorliegt. Man darf annehmen, daß diesem dankenswerten neuen Versuch ein guter Erfolg nicht versagt sein wird. Der Verfasser hat sichtlich nicht nur in jahrelangen Vorstudien die katholische Leben-Jesu-Forschung durchgearbeitet, sondern auch die Exerzitien als Sohn des hl. Franziskus mit poetischem Gemüt und innigfrommem Herzen, als erfahrener Seelsorger mit warmherziger Kenntnis der großen, immer neuen und ewig alten Nöte und Gebrechen der Menschen durchbetrachtet. Er hat nun den Gewinn dieser seiner Betrachtungen in gutem Aufbau, in übersichtlicher und interessanter Zusammenschau, in klarer und bildkräftiger Sprache dem Volke dargeboten. So wird er mit seiner „Frohen Botschaft“ viele fromme Seelen erbauen, ja stellenweise ergreifen und erschüttern und auch dem Seelsorger, Katecheten und Prediger, besonders auch den Leitern von Bibelstunden wertvolle Anregungen und starke Eindrücke schenken. Wir wünschen dem geist- und gemütvollen Buch in den Kreisen des gläubigen Volkes weite Verbreitung.

München.

Abt B. Wöhrmüller O. S. B.

Das Wesen des Katholizismus. Von *Karl Adam*. Neunte Auflage. 8^o (280). Düsseldorf 1940, Mosella-Verlag. Geb. RM. 6.80.

Karl Adams berühmtes Werk liegt in neuer, mustergültiger Ausstattung in 9. Auflage (38. bis 40. Tausend) vor. Verschiedene Erweiterungen gegenüber früheren Auflagen berühren zumeist Fragen und Anliegen der Gegenwart. Das hervorragende Buch, das ins Englische, Französische, Holländische, Spanische, Portugiesische, Ungarische, Polnische, Italienische und Japanische übertragen wurde, bedarf keiner weiteren Empfehlung mehr.

Linz a. d. D.

Dr. Joh. Obernhumer.

Von der göttlichen Vorsehung. Von *Hans Eduard Hengstenberg*. 8^o (216). Münster (Westf.), Regensberg'sche Verlagsbuchhandlung. RM. 3.50.

Hengstenbergs neues Werk will von verschiedenen Blickpunkten her zeigen, wie die göttliche Vorsehung als Wirklichkeit mitten in unserem täglichen Erkennen und Wollen steht, und so das wichtige Dogma in neuer Form dem heutigen Menschen näherbringen. Das Buch stellt an den Leser hohe Anforderungen; seine Erörterungen bewegen sich vielfach in den Regionen der Metaphysik und setzen philosophische Kenntnisse voraus. Das gilt namentlich von dem Versuch einer Harmonisierung zwischen Thomismus und Molinismus, der wohl kaum befriedigen wird.

Linz a. d. D.

Dr. Joh. Obernhumer.

Paenitentia secunda. Die kirchliche Buße im ältesten Christentum bis Cyprian und Origenes. Eine dogmengeschichtliche Untersuchung von *Dr. Bernhard Poschmann*. (Theophaneia. Beiträge zur Religions- und Kirchengeschichte des Altertums. Herausgeber: Franz

Joseph Dölger/Theodor Klauser. I.) Gr. 8° (X u. 496). Bonn 1940, Peter Hanstein. Brosch. RM. 22.—, geb. RM. 24.—.

Der um die Aufhellung eines der dunkelsten und schwierigsten Probleme der Kirchen- und Dogmengeschichte, der altkirchlichen Bußdisziplin, hochverdiente Autor legt in diesem bedeutsamen Werk, das eine neue Schriftenreihe zur Religions- und Kirchengeschichte eröffnet, die Früchte und Ergebnisse neuer Forschungen vor. Die tiefgründige Untersuchung geht von der Kirchenbuße im Neuen Testamente aus und schreitet über die Buße im nachapostolischen Zeitalter weiter zur Bußlehre des Hermas. Die weiteren Kapitel behandeln dann die Buße in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts, die Bußstreitigkeiten zur Zeit Tertullians, Cyprian und die Bußfrage in der decisen Verfolgung und die Bußlehre des Origenes. Die wichtigsten Zeugnisse werden unter steter Auseinandersetzung mit der bisherigen Forschung und gewissenhafter Auswertung ihrer Ergebnisse eingehend untersucht.

Das weitaus wichtigste Ergebnis der Arbeit ist die neuerliche Feststellung, daß die auch heute noch in weiten Kreisen wie ein Axiom festgehaltene Vorstellung von einem starren Bußrigorismus in der Urkirche nicht zutreffend ist. „Es ist nicht so, als ob die Urkirche als die ‚die Kirche der Heiligen‘ jeden nach der Taufe rückfälligen schweren Sünder unwiderruflich aus ihrer Gemeinschaft ausgestoßen, ja seinen Frevel auch als ‚unvergebbar‘ vor Gott betrachtet hätte“ (S. 481). Diese Behauptung wird von Poschmann neuerdings durch eine große Reihe entgegengesetzter Aussagen Lügen gestraft und beruht auf einer falschen Deutung gewisser Texte. Wenn auch Poschmanns Werk noch nicht die letzte Klärung in allen Fragen der Bußdisziplin bringt und da und dort noch kleinere Wünsche offen läßt, so bedeutet es zweifellos eine ganz gewaltige Leistung auf dem Gebiete der dogmengeschichtlichen Forschung.

Linz a. d. D.

Dr. Joh. Obernhumer.

Die letzten Dinge des Menschen und der Welt. Christliche Reden. Von Dr. Rudolf Graber. (Bücher christlichen Lebens, Nr. 4.) Kl. 8° (80). Würzburg, Fränkische Gesellschaftsdruckerei, Echter-Verlag. RM. 1.20.

In unserer Glaubensverkündigung ist, wie der Verfasser richtig sieht, gegenüber der Eschatologie des Einzelmenschen die des Menschengeschlechtes und der Welt stark in den Hintergrund getreten, wenn nicht ganz ausgefallen. Die Herausstellung der Wahrheiten vom Weltuntergang, dem zweiten Kommen Christi, der Auferstehung des Menschen und der Welt, der Übergabe des Reiches an den Vater bildet das Hauptanliegen dieser christlichen Reden, die im November und Dezember 1939 im Dom zu Eichstätt gehalten wurden. Daneben findet aber auch das Endschiedsal des Einzelmenschen Berücksichtigung in den Kapiteln: Tod, Gericht, Ewigkeit. Die Lesung dieses Bändchens, das so recht für unsere apokalyptische Zeit paßt, wirkt aufrüttelnd, stellenweise erschütternd, aber auch wieder tröstend und ermutigend.

Linz a. d. D.

Dr. Joh. Obernhumer.

Theologia moralis specialis. Auctore D. Otto Schilling. 8° (VIII et 721). Rottenburgi 1939, A. Bader. RM. 16.—.

Vom selben Verfasser erschien unlängst der erste Band: Theologia moralis fundamentalis. Mit dem vorliegenden Band ist nunmehr das große Moralwerk abgeschlossen. Im 2. Band kommen alle einzelnen moralischen Pflichten des Menschen, sowohl die individuell-persönlichen und religiösen wie die sozialen, zur Sprache. Die großen Vorzüge der Moraltheologie des Tübinger Gelehrten wurden bereits in